

Martin Klemenjak / Heinz Pichler

... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert

114 - Sex, Drugs and Study Programs: Studium und Leben im 21. Jahrhundert

Abstract

„... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert“ so lautet der Titel des vorliegenden Beitrages sowie der gleichnamigen Publikation. Ausgehend von der Sozialen Frage des 19. Jahrhunderts werden – im Rahmen eines Gespräches zwischen dem Politikwissenschaftler Emmerich Tálos und dem Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser – aktuelle gesellschafts- und sozialpolitische Entwicklungen reflektiert, welche in der Sozialen Frage des 21. Jahrhunderts subsumiert werden können. In Sinne der Nachhaltigkeit fließen die gewonnenen Erkenntnisse in die diesjährige Fachtagung „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ ein, welche sich im Oktober 2016 mit den „Sozialen Fragen im 21. Jahrhundert“ beschäftigen wird.

Keywords:

Sozialer Grundwasserspiegel, Soziale Frage, Soziale Gerechtigkeit, Emmerich Tálos, Peter Kaiser

1. Ausgangssituation und Fragestellung

Als „sozialen Grundwasserspiegel“ können die Grundstandards bezeichnet werden, die notwendig sind, um ein gemeinschaftliches und friedfertiges Miteinander in einem demokratischen Gemeinwesen zu garantieren. Der Begriff „Grundwasser“ steht als Synonym für jene Grundwerte, die – unserer Meinung nach – unabdingbar sind: solidarische Handlungsmuster, friedfertige Konfliktregelung, Achtung der Menschenrechte und ein von humanitären Werten geprägtes Menschenbild (Pichler / Klemenjak 2015a: 5).

Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde unter dem Begriff der Sozialen Frage der Versuch verstanden, eine Antwort auf die gravierenden Missstände der Massenverelendung der Arbeiterschaft zu geben (Pichler / Klemenjak 2015a, 6). Die Anfänge des österreichischen Sozialstaates reichen bis in diese Zeit zurück (Obinger / Tálos 2006: 51). In diesem Kontext sind Maßnahmen im Bereich der sozialen Sicherung sowie Regelungen betreffend den Schutz von Arbeitnehmer_innen, die Arbeitsbedingungen und -beziehungen zu nennen (Tálos 2005: 15).

Auch im 21. Jahrhundert stellt sich die Soziale Frage, nämlich dahingehend, dass die aktuellen Problemfelder, wie sie unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen auftreten, so gelöst werden, dass Armut und soziale Ausgrenzung beseitigt und Verteilungsgerechtigkeit ermöglicht werden (Pichler / Klemenjak 2015a: 6).

In diesem Kontext erscheint eine Fokussierung auf eine thematische Analyse der „Rückkehr der Sozialen Frage“, wie sie im Gefolge der informationstechnologischen Veränderungsprozesse festzustellen sind, besonders bedeutsam. Dabei wäre der sozialen und politischen Bildung ein besonderer Stellenwert beizumessen (Klönne 1998: 61).

Wesentlich wäre in dieser Perspektive ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Kritik, die eine strukturelle Analyse der gegenwärtigen gesellschaftlichen Dynamik unter massivem Einfluss einer finanzkapitalistischen Wirtschaftsentwicklung einschließt. Nach Stephan Schulmeister fördert aktuell ein radikaler Finanzkapitalismus ein Zurückdrängen von Öffentlichkeit und Demokratie, soziale Polarisierung, neue Kontroll- und Disziplinierungsfantasien, insgesamt also durchwegs demokratiefeindliche Phänomene in gefährlichem Ausmaß (Schulmeister 2010: 9).

Eine kritische und demokratiebejahende Gesellschaftsanalyse erfordert Leitlinien, deren Vertiefung einen verdichteten Diskurs erfordert. In diesem Kontext sei an die demokratiepolitischen Erfordernisse erinnert, wie sie Oskar Negt formuliert: „Eine Demokratie ohne Demokraten kann es nicht geben; (...) Demokratie ist die einzige staatlich verfasste Gesellschaftsordnung, die in ständig erneuerter Kraftanstrengung gelernt werden muss.“ (Negt 2010: 495) Diesen Leitgedanken folgend kann auch die Publikation „Nur noch Utopien sind realistisch. Perspektiven und Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft – Oskar Negt im Gespräch mit Peter Kaiser“ bezeichnet werden – ein gesellschaftskritischer Diskurs der beiden Gesprächspartner am 06. September 2013 in Klagenfurt, erschienen in der Publikationsreihe „Gehört, Gelesen und Gesehen“ im Wieser Verlag.

2. Methodische Vorgehensweise

Mit der einleitend formulierten Fragestellung hinsichtlich der gesellschafts- und sozialpolitischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert beschäftigen sich sowohl Politikwissenschaftler_innen als auch Politiker_innen auf unterschiedlichen politischen Ebenen. Tendenziell singulär erscheint aber die von uns gewählte methodische Vorgehensweise zu sein, nämlich einen renommierten österreichischen Politikwissenschaftler – in unserem Fall Emmerich Tálos – und einen österreichischen Spitzenpolitiker – den Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser – zu einem Gespräch einzuladen. Das Besondere an dieser Vorgehensweise ist, dass die beiden Persönlichkeiten nicht von einer dritten Person interviewt wurden, sondern anhand von vorgegebenen Themenfeldern – am 25. März 2015 im ÖGB/AK Bildungsforum in Klagenfurt – ein einstündiges Gespräch führten. Mit diesen Themenfeldern, die von uns formuliert wurden, sollte die einleitend formulierte Fragestellung operationalisiert werden. Folgende Themenfelder konnten im Vorfeld erarbeitet und fixiert werden:

- Historische Implikationen zur Sozialen Frage im 19. Jahrhundert – Sozialgesetzgebung
- Soziale Gerechtigkeit als Schlüsselbegriff
- Sozialstaatliche Sicherung versus Almosen

- Grundprinzipien sozialstaatlicher Ansprüche
- Lücken im Sozialstaat im Kontext der europäischen Entwicklung – Wiederkehr der Sozialen Frage
- Wegweisungen und zukünftige Herausforderungen.

Das Gespräch des Politikwissenschaftlers Emmerich Tálos mit dem Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser wurde aufgezeichnet und transkribiert. Um eine gut lesbare Fassung zu erhalten wurden geringfügige Änderungen vorgenommen und mit den beiden Gesprächspartnern abgestimmt. Dieser Text – inkl. des einstündigen DVD-Mittschnitts – konnte am 06. November 2015 in Form einer Publikation in der Reihe „Gehört, Gelesen und Gesehen“ im Wieser Verlag herausgegeben und einer interessierten Fachöffentlichkeit – im Rahmen einer Buchpräsentation an der Fachhochschule Kärnten am Standort Feldkirchen – präsentiert werden. Auch beschäftigte sich die Radiosendung „PANOPTIKUM Bildung“ auf Radio AGORA am 06. November 2015 mit dem Thema „... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert“. Im Rahmen der einstündigen Radiosendung erfolgte ein Studiogespräch mit Emmerich Tálos zu aktuellen sozialpolitischen Phänomenen. Ergänzend wurde die zuvor an der Fachhochschule Kärnten am Standort Feldkirchen präsentierte Publikation den Radiohörer_innen vorgestellt.

3. Exemplarisch ausgewählte Ergebnisse des Gespräches

Zwei Zitate aus dieser Publikation sollen einen Einblick geben:

Emmerich Tálos: „Woran diese EU leidet, das ist nach wie vor eine Schiefelage zwischen ökonomischen Prioritäten und vollkommen vernachlässigten sozialen und ökologischen Anliegen. Daher halte ich einen Kurswechsel auf EU-Ebene für unbedingt erforderlich, wie dies auch die Arbeiterkammern mit einem Programm verdeutlicht haben. Es geht um eine neue Balance. Ich kann Ihnen versichern, wenn diese EU es nicht schafft, diese Schiefelage zu verändern und eine Balance zu schaffen zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Bedürfnissen, hat diese EU ihre Existenzberechtigung verwirkt. Es gibt verschiedene Ansätze in Richtung eines sozialeren Europa. Zu deren Umsetzung werden noch einige Aufklärungsarbeit und ein inhaltlicher Kurswechsel bei den Entscheidungsträgern notwendig sein. Dies ist allerdings eher Prinzip Hoffnung als realistische Erwartung.“ (Pichler / Klemenjak 2015b: o. S.)

Peter Kaiser: „Wir leben in einer Lohnarbeitsgesellschaft, aber ich denke mehr und mehr darüber nach, angesichts einer EU-weit verbreiteten hohen Erwerbsarbeitslosigkeit, insbesondere Jugendlicher, ob nicht dieses arbeitslose, bedingungslose Grundeinkommen zumindest unter gewissen Bedingungen – und die wichtigste Bedingung für mich wäre, dass unter Arbeit nicht nur mehr und ausschließlich Erwerbs- und Lohnarbeit gesehen wird, sondern gesellschaftlich erforderliche Tätigkeit, ob nicht diese Frage zumindest andiskutiert und vertieft werden sollte.“ (Pichler / Klemenjak 2015b: o. S.)

Anmerkungen der Herausgeber:

Positiv zu würdigen sind die klaren Worte von Emmerich Tálos, welcher eine „Schieflage zwischen ökonomischen Prioritäten und vollkommen vernachlässigten sozialen und ökologischen Anliegen“ konstatiert und in diesem Kontext einen „Kurswechsel auf EU-Ebene für unbedingt erforderlich“ hält. Ergänzend ist darauf zu verweisen, dass auch die politischen Ebenen Bund, Länder und Gemeinden nicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden dürfen.

Bemerkenswert erscheinen die klaren Worte von Peter Kaiser hinsichtlich eines „bedingungslosen Grundeinkommens“, unter „gewissen Bedingungen“. Seine „wichtigste Bedingung“ wäre, „dass unter Arbeit nicht nur mehr und ausschließlich Erwerbs- und Lohnarbeit gesehen wird, sondern gesellschaftlich erforderliche Tätigkeit“.

4. Resümee und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass mit der Publikation „... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert – Emmerich Tálos im Gespräch mit Peter Kaiser“ ein gesellschaftskritischer Diskurs zu ausgewählten Themenfeldern aus der Perspektive von Wissenschaft und Politik, der nicht in plakativen Kurzstatements mündet, sondern in Form einer komprimierten Analyse dem gegenwärtigen Orientierungsnotstand (Negt 2014: 19) entgegenwirkt, gefördert wird.

Somit erfolgte eine tiefgreifende Analyse von ausgewählten Themenfeldern im Rahmen eines einstündigen Gespräches als Beitrag zur Bewusstseinsbildung.

Durch die Transkription und Videoaufzeichnung – nach dem Konzept der Publikationsreihe „Gehört, Gelesen und Gesehen“ des Wieser Verlages – wird diese Thematik einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Diese Gesprächsreihe findet ihre Fortsetzung mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, mit der Zielsetzung, eine kritische Sichtweise zu Strukturen, Ausdrucksformen und Auswirkungen der Ökonomisierung zu ermöglichen und einen Perspektivenwechsel zu einer an neoliberalen Mustern orientierter Politik zu schaffen.

In Sinne der Nachhaltigkeit und der Vernetzung von Kooperationsprojekten fließen die im Rahmen der Publikation „... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert – Emmerich Tálos im Gespräch mit Peter Kaiser“ gewonnenen Erkenntnisse in die „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2016“ ein. Dabei handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten, dem Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, den Kärntner Volkshochschulen, der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule und dem Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Kärnten.

Diese „Tagungsreihe“ besteht seit dem Jahr 2012 (Klemenjak / Pichler 2014, 93ff.). Beispielsweise konnten in der Vergangenheit der Sozialphilosoph Oskar Negt, die Bildungswissenschaftlerin Elke Gruber, die Politikwissenschaftlerin Sieglinde Rosenberger, der ehemalige österreichische Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und der Wirtschaftsforscher Stephan Schulmeister – als Vortragende bzw. Mitwirkende im Rahmen eines moderierten Gespräches – gewonnen werden. Die

Beiträge der Vortragenden sowie die Dokumentation der moderierten Gespräche bzw. Workshops wurden und werden im Rahmen der Schriftenreihe „Arbeit & Bildung“ der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten publiziert (u. a. Klemenjak / Pichler 2015: 4f.).

Die diesjährige Fachtagung „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ – die für Oktober geplant ist – wird sich mit den „Sozialen Fragen im 21. Jahrhundert“ beschäftigen. Beispielsweise sollen die Themen Flucht und Migration, Armut und soziale Ausgrenzung, Verteilungs- und Bildungsgerechtigkeit im Fokus stehen.

Schließen möchten wir mit den Worten von Emmerich Tálos: „Ich bin zwar einerseits skeptisch, wie viel wir von den Vorstellungen einer sozial gerechteren Gesellschaft umsetzen können. Wir wissen zwar, was Not tut, um den sozialen Grundwasserspiegel anzuheben. Die Widerstände dagegen sind sehr groß. So ganz pessimistisch bin ich andererseits nicht, dass nicht einiges an Veränderungen gelingen kann. Aber ich bin mir sicher, es wird noch sehr viel Arbeit bedürfen, zu vermitteln und aufzuklären darüber, in welche Richtung und warum Politik und Gesellschaft sich ändern sollten. Es geschieht nichts von allein. Hinter bestimmten Politiken stehen bestimmte Interessen (...). Und das möchte ich auch als abschließenden Punkt sagen: Wir wissen, wo wir im sozialen Bereich ansetzen können und müssen, aber wir müssen ebenso wissen, dass wir manches nur umsetzen können in einer Demokratie und je mehr die Demokratie geschwächt wird, desto schlechter steht es um die Chancen dafür. (...) Von daher ist es ganz wichtig, allen Bestrebungen, die zur Entdemokratisierung führen, gegenzusteuern.“ (Pichler / Klemenjak 2015b: 53f.)

Literaturliste/Quellenverzeichnis:

Klemenjak, Martin / Pichler, Heinz (2014): Implikationen zu den „Kärntner Gesprächen zur demokratiepolitischen Bildung“. In: Anderwald, Karl / Filzmaier, Peter / Hren, Karl (Hrsg.): Kärntner Jahrbuch für Politik 2014 / Koroški političini zbornik 2014. Klagenfurt/Ljubljana/Wien: Verlag Hermagoras/Mohorjeva, 93-107.

Klemenjak, Martin / Pichler, Heinz (2015): Einleitende Bemerkungen zur Tagungsdokumentation. In: Klemenjak, Martin / Pichler, Heinz (Hrsg.): Demokratie vererbt sich nicht – Partizipation RELOADED. Dokumentation der „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2014“. Klagenfurt: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten, 4-5.

Klönne, Arno (1998): Die Rückkehr der sozialen Frage. Die Konfliktorientierung wird in der sozialen und politischen Bildung wieder aktuell. In: Von Arbeit und Leben DGB/VHS, Landesarbeitsgemeinschaft NW (Hrsg.): Die Rückkehr der sozialen Frage. Zur Aktualität politischer Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 61-67.

Negt, Oskar (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen: Steidl Verlag.

Negt, Oskar (2014): Philosophie des aufrechten Gangs. Streitschrift für eine neue Schule. Göttingen: Steidl Verlag.

Obinger, Herbert / Tálos, Emmerich (2006): Sozialstaat Österreich zwischen Kontinuität und Umbau. Eine Bilanz der ÖVP/FPÖ/BZÖ-Koalition. Wiesbaden: VS Verlag.

Pichler, Heinz / Gruber, Elke (Hrsg., 2014): Nur noch Utopien sind realistisch. Perspektiven und Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft – Oskar Negt im Gespräch mit Peter Kaiser. Klagenfurt: Wieser Verlag.

Pichler, Heinz / Klemenjak, Martin (2015a): Vorwort. In: Pichler, Heinz / Klemenjak, Martin (Hrsg.): ... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert – Emmerich Tálos im Gespräch mit Peter Kaiser. Klagenfurt: Wieser Verlag, 5-11.

Pichler, Heinz / Klemenjak, Martin (Hrsg., 2015b): ... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert – Emmerich Tálos im Gespräch mit Peter Kaiser. Klagenfurt: Wieser Verlag.

Schulmeister, Stephan (2012): Mitten in der großen Krise. Ein „New Deal“ für Europa. Edition Gesellschaftskritik. Band 7. Wien: Picus Verlag.

Tálos, Emmerich (2005): Vom Siegeszug zum Rückzug. Sozialstaat Österreich 1945-2005. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag.